

Frieden. Karl gewährte ihn, stellte die zum zweitenmal zerstörte Gresburg wieder her und legte bei Lippspringe in Westfalen eine neue Festung an. Als er im folgenden Jahre in Paderborn einen Reichstag hielt, um die Sachsen mit den Franken unter einem Gesetze zu vereinigen, erschienen jene in großer Anzahl, leisteten den Eid der Treue und gelobten Tribut, Tausch und den Zehnten an die Geistlichen. Ein Jahr ruhte jetzt der Kampf; Wittekind aber war mit großem Anhang zu dem Dänenkönige geflüchtet und bereitete jetzt einen allgemeinen Aufstand der Sachsen vor.

e. **Krieg in Spanien.** In Paderborn waren vor Karl maurische Fürsten aus Spanien erschienen, um Karl gegen den Kalifen von Cordova um Hülfe anzurufen. Karl brach 778 mit zwei großen Heeren, fast der gesamten Streitmacht des Reiches, auf, eroberte das Land zwischen den Pyrenäen und dem Ebro und vereinigte es unter dem Namen spanische Mark mit dem Frankenreiche. Die Fürsten, welche ihn zu Hülfe gerufen hatten, setzte er zu Statthaltern ein. Karl hatte mit dem Hauptheere die Pyrenäen schon wieder überschritten, während die Nachhut mit dem Gepäck und reicher Beute sich noch in dem Gebirge befand. Die Bewohner dieses armen Landes waren nach der Beute begierig und überfielen die Nachhut; sie töteten, durch den Boden begünstigt, viele und zerstreuten sich dann mit der reichen Beute. Unter den erschlagenen Führern war auch der tapfere, sagenberühmte Held Roland.

f. **Vierter und fünfter Zug gegen die Sachsen.** Wahrscheinlich wäre Karl nicht vor dem Ebro umgekehrt, wenn nicht die Sachsen ihn dazu gezwungen hätten. Diese hatten sich unter Wittekind abermals erhoben, Burgen und Kirchen in ihrem Lande niedergehauen, Priester und fränkische Befehlshaber ermordet oder verjagt und das Rheinufer von Köln bis zur Lahn und auf dem Rückzuge Hessen verwüstet. Karl ließ sie durch ein Heer zurücktreiben, schlug sie selbst in Westfalen und drang bis zur Elbe vor. Aber auch diesmal verzieh er ihnen. Es zog ihn nach Italien. Weihnachten (780) feierte er zu Pavia, Ostern (781) zu Rom und ließ von dem Papste seinen Sohn Pippin zum Könige der Longobarden und Ludwig zum Könige von Aquitanien salben.

Die Sachsen hatten sich während dieser Zeit ruhig verhalten; daher wagte es Karl jetzt, den sächsischen Heerbann mit dem fränkischen vereint gegen die, durch Wittekind ausgewiegelten Nordalbingen und Slaven an die Elbe zu schicken. Da erschien Wittekind wieder unter den Sachsen; sie überfielen das fränkische Heer am Süntel und vernichteten es gänzlich. Jetzt verlor Karl die Geduld; er meinte, nur ein Beispiel unerbittlicher Strenge könne die Sachsen einschüchtern. Wittekind entkam wieder; 4500 der Schuldigen aber, die von den Sachsen ausgeliefert waren, ließ Karl zu Verden an der Aller hinrichten. Dieses Blutbad hatte aber nicht den gewünschten Erfolg; nicht nur die zahlreichen Freunde und Verwandten der Gemordeten, alle Sachsen standen auf und führten drei Jahre lang unter Wittekind's Führung einen Krieg der Rache und Verzweiflung. Die erste Schlacht lieferten sie Karl bei Detmold; er hielt nur mit Mühe stand und mußte sich nach Pader- 783